



An einem Strang ziehen wollen künftig die Augsburger Kanuvereine. Im Bild Tim Maxeiner bei der deutschen Meisterschaft 2011.
Foto: Fred Schöllhorn

Im gleichen Fahrwasser

Sportvereine wollen sich gegenseitig helfen

Augsburg Politiker und Vereinsfunktionäre hatten in den vergangenen Wochen eine stärkere Zusammenarbeit zwischen Augsburgs Vereinen gefordert. Sportreferent Peter Grab sprach gar von möglichen „Fusionen“. Eine solche kommt für Horst Woppowa nicht infrage. Vorerst. „Jeder Verein hat seine Struktur und seine eigenen Vorstellungen“, sagt der Vorsitzende von Kanu Schwaben Augsburg (KSA). Schon in den 70er Jahren geisterten mögliche Zusammenschlüsse herum, meint er und fügt sogleich hinzu: „Übrig geblieben ist von der Fusionswelle nichts.“

■ VERANSTALTUNGEN

Olympia-Qualifikation

(21./22. April; Ausrichter ist Kanu Schwaben Augsburg, KSA). Qualifikationsrennen für Olympische Spiele, Europameisterschaft und U-23-Europameisterschaft.

Europameisterschaft (9. bis 13. Mai; KSA). Zweimal Leistungsklasse und U23, Rennen im Kanuslalom.

Stadtmeisterschaft (21./22. Juli; KSA) Rafting.

Vajda Teen und Junior Cup (4./5. August; Augsburger Kajak Verein, AKV). World Series International Teen Wildwater Slalom Races.

Deutsche Meisterschaft (11./12. August; AKV). Kanu-Slalom Jugend/Junioren.

Dennoch musste Woppowa etwas umdenken. Er hat sich entschieden, mit seinen Nachbarn vom Augsburger Kajakverein (AKV) verstärkt Gespräche zu führen. Die Folge: Beide Klubs haben sich angenähert. Iris Breuer begrüßt diese Entwicklung. Seit rund einem Jahr engagiert sie sich als Vorsitzende beim AKV. Von Anfang an zeigte sie sich kooperativ. „Es ist sinnvoll, wenn wir an einem Strang ziehen“, sagt sie.

Die beiden Augsburger Kanuvereine scheinen die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Gemeinsam sind sie stärker. Es geht darum, den Wettkampfstandort Augsburg zu sichern. Die Konkurrenz rüstet gewaltig auf, während die Augsburger sich mit ihrer in die Jahre gekommenen Anlage am Eiskanal gewaltig strecken müssen, um Schritt zu halten.

Mit dem sächsischen Markkleeberg erwächst in Ostdeutschland ein ernst zu nehmender Mitstreiter für künftige Wettkämpfe. „Die Anforderungen bei Veranstaltungen des Deutschen Kanuverbands werden immer höher“, erklärt Woppowa. Er spricht von „Notlösungen“, beispielsweise bei den Räumlichkeiten für Presse und Wettkampfrichter. Aber Augsburg wehrt sich, hat seinerseits die Attraktivität seines Standorts gesteigert: mit dem neuen Bundesleistungszentrum.

Seit einem Jahr diskutieren AKV und KSA und treffen sich in Arbeitskreisen. Das vorläufige Endergebnis: eine gemeinsame Internetseite (www.eiskanal-augsburg.de). Deren Ziele: mehr Information, mehr

Präsenz, mehr Aktualität. Unter anderem mit Liveticker und Webcam. Vereine und Nationen sollen künftig einen Anlaufpunkt haben, meint Woppowa.

Noch kommt die Seite allerdings etwas dürrig daher. Die Informationen beschränken sich aufs Nötigste. Iris Breuer wünscht sich schon mal mehr. Die Internetseite soll für Sponsoren und Werbepartner interessant werden.

Die Zusammenarbeit der Augsburger Kanuvereine soll sich dauerhaft nicht auf den gemeinsamen Online-Auftritt beschränken. Bei Zeitmessung und elektronischer Auswertung soll es künftig ein Leihgeschäft geben. Der KSA verfügt über die neueste Technik. Wenn der AKV Rennen ausrichtet, borgt er sich die modernen Geräte des Nachbarvereins. Wenn auch nicht gänzlich umsonst, wie AKV-Chefin Breuer erklärt. Sie spricht von einem Anfang und fügt hinzu: „Wir rücken enger zusammen.“

Willkommen

Darüber, Rennen gemeinsam auszurichten, haben die Klubs bisher nicht gesprochen. Weiterhin wird der KSA internationale und der AKV nationale und Jugend-Veranstaltungen organisieren. Woppowa will jedoch nicht ausschließen, dass es auch hier künftig Nachbarschaftshilfe geben könnte. Der KSA könne zwar bisher sämtliche Posten alleine stemmen, „aber wenn jemand mithelfen will, ist er herzlich willkommen“, sagt er.

joga